

... Im Artikel 37 unserer Verfassung ist die römisch-katholische Kirche als Landeskirche erklärt, doch wird gleichzeitig den Landesbürgern und auch den hier wohnenden Ausländern die Bekenntnisfreiheit garantiert. Da in der letzten Zeit infolge des Zuzuges zahlreicher Ausländer die Gruppe andersgläubiger Christen sich in unserem Lande vergrösserte, so besteht von dieser Seite der begreifliche Wunsch, eine finanziell und rechtlich gesicherte Grundlage zu haben, um ihr Bekenntnis leichter ausüben zu können. Infolgedessen werden finanzielle, pädagogische und standesamtliche Fragen abzuklären sein ...

Bevor ich meine Ansprache schliesse, möchte ich hinweisen auf die grossen Umgruppierungen, die jetzt in den gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen der europäischen Staaten vor sich gehen. Die europäische Wirtschaftsgemeinschaft der sechs Staaten ist bereits in Kraft getreten. Es gibt weite Kreise in Europa, die nicht nur eine enge wirtschaftliche, sondern auch eine engere politische Bindung und Zusammenarbeit aller europäischen Staaten anstreben ...

Falls die Entwicklung zur Zusammenarbeit der europäischen Staaten weitergeht, wird der Entschluss Liechtensteins, welchem der neuen Wirtschaftsraum es sich anschliesst, zweifellos unter Berücksichtigung der so fruchtbaren Verbindung mit der Schweiz getroffen werden. Es wird aber Sache der Staatsführung sein, darauf zu sehen, dass Liechtenstein in diesen neuen Gruppierungen den ihm zukommenden Platz als souveräner Staat einnehmen kann ...

Aus der Thronrede S. D. Fürst Franz Josef II. anlässlich der Landtags-eröffnung vom 18. März 1959 – Landtagsprotokolle 1959

Zehnmillionenbudget überschritten.

N. Der liechtensteinische Landtag genehmigte kürzlich das Budget 1959, das zum erstenmal die Zehnmillionengrenze überschreitet. Die Steuern und Abgaben werden mit 4,36 Millionen Franken veranschlagt. Davon entfallen zwei Millionen Franken auf die Vermögens- und Erwerbssteuern, ferner auf die Gesellschafts- und Stiftungssteuern. Der Rest entfällt auf andere Steuern und Abgaben. An zweiter Stelle der Einnahmen stehen die Erträge der liechtensteinischen Post, die 3,11 Millionen Franken betragen, wovon 1,4 Millionen auf den Erlös aus dem Wertzeichenverkauf entfallen. Aus den schweizerischen Zollerträgen und dem Salzmonopol fliessen der Staatskasse 1,74 Millionen Franken zu.

Bei den Ausgaben steht das Bauwesen mit 3,2 Millionen Franken an erster Stelle. Davon werden zwei Millionen Franken für Strassenbauten verwendet und rund eine halbe Million gegen das Rheinhochwasser und die sogenannten «Rüfen». Für die Post gibt das Fürstentum 1,7 Millionen Franken aus und unter dem Posten «Soziale Fürsorge» werden allein 540 000 Franken für die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung und Fr. 200 000 für die Familienausgleichskasse ausgegeben.

Neue Bündner Zeitung, Chur, 21. Januar 1959

... Tatsächlich werden derzeit fast alle Staatshaushalte durch die Hochkonjunktur der Wirtschaft mitgerissen. Die Einnahmen werden grösser und wie leicht das Geld wieder aus der Staatskasse fliesst, weiss wohl jeder Parlamentarier zur Genüge. Die Wirtschaft, ja das ganze Leben wird von Jahr zu Jahr hastiger. Auch im Staate und in den Gemeinden sollen nun grosse und langfristig geplante Aufgaben bedeutend rascher gelöst werden. Man kann es kaum erwarten, bis diese und jene Strasse erbaut ist, alles soll so bald als möglich auf das Neuzzeitlichste umgestellt werden. Allenthalben fehlt heute die Geduld! ...

Aus einem Votum von Regierungschef Alexander Frick in der öffentlichen Landtagssitzung vom 22. Dezember 1959 – Landtagsprotokolle 1959

Wiedereinführung der Matura am Collegium Marianum

6. August. Der Landtag behandelt in der heutigen Sitzung das Gesuch des Collegiums Marianum auf Erhöhung des jährlichen Beitrages von 20 000 auf 40 000 bzw. 45 000, um den Wiederaufbau des Gymnasiums zu ermöglichen. Ferner wurde um die Gewährung einer zusätzlichen Hypothekendarleihe von 300 000 Franken nachgesucht. Der Landesschulrat hatte schon vorher an die Fürstliche Regierung den Antrag auf den Ausbau des Gymnasiums am Collegium Marianum und zur Wiedereinführung der Matura mit dem Typus B gestellt. Dem Antrag des Abgeordneten Dr. Martin Risch auf Gewährung eines jährlichen Beitrages von Fr. 45 000 wurde einstimmig stattgegeben und damit wurde das Gesuch des Collegiums Marianum im Sinne des Vorschlages der Regierung bewilligt ...

Collegium Marianum Vaduz, Jahresbericht 1959/60, S. 21 f.

Der 4. Juli 1959 war ein denkwürdiger Tag in der Entwicklung unserer Gemeinde, denn an diesem Samstagnachmittag wurde die neu erbaute Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz, dieses stolze Gemeinschaftswerk der benachbarten Gemeinden Vaduz und Schaan, der Öffentlichkeit zur Benützung übergeben. Der anhaltende Besucherstrom hat bewiesen, dass diese Anlage einem wirklichen Bedürfnis entgegen kommt. Aber auch unsere Schuljugend besitzt nun die Möglichkeit, in der eigenen Gemeinde dem gesunden Schwimmsport zu huldigen. Der Landesschulrat hat für den klassenweisen Besuch der Schulen die nötigen Richtlinien bereits erlassen.

Gedenkbuch der Schule Schaan

